



Auenwaldschule Böklund Grundschule



Südangeln Rundschau

Februar 2012

Schulnotizen

Ein Hauch von Magie in der Sporthalle

Wenn man im Sommer beginnt, ein Theaterstück vorzubereiten, das auf absolute Dunkelheit angewiesen ist, stellt sich das als große Herausforderung heraus. Vor allem dann, wenn die Akteure diese Art Theater bisher weder gesehen noch gespielt haben...

Nach den Sommerferien bot ich für die Grundschüler der dritten und vierten Klassen eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Titel „Schwarzlicht-Theater-AG“ an. Auch wenn nur die wenigsten Schüler, Eltern und Lehrer eine Vorstellung davon hatten, wie diese Theaterform aussehen würde, war die Resonanz durch die Schüler enorm. Über 40 Kinder hatten Lust, sich jeden Freitag in der ersten Stunde in die Schule aufzumachen und auszuprobieren, was sich hinter dem Titel versteckt. Mit dieser großen Anmeldeflut hatte ich nicht gerechnet. Kurzerhand warf ich alle Anmeldungen in einen Hut und zog 16 Kindernamen, die eine Zusage von mir bekamen.

Die ersten Stunden waren besonders spannend, da wir zunächst ausprobierten, was sich hinter „Schwarzlicht“ verbirgt. So wurden als erstes Materialien, wie die dringend benötigten schwarzen Kleidungsstücke und die begehrten Kopfabdeckungen mit Sehschlitz, begutachtet und ihre Verwendung genauestens ergründet. Ein großer Moment für alle Kinder war, als sie Gegenstände unter die Neonlampe halten durften, um zu sehen, ob diese „leuchten“. Auch hier wurde wieder genau besprochen, was diesen Effekt wohl auslöst. Theoretische Hintergründe, wie das Zusammenarbeiten der einzelnen Akteure auf engstem Raum und das Vermeiden von sogenannten Schattenfehlern, wurden gemeinsam besprochen und die Wirkung ausprobiert. Schnell stand fest, dass nur durch eine gute Gemeinschaft innerhalb der Schüler dieses Theaterprojekt auf die Beine gestellt werden konnte. Nach dieser Feststellung arbeiteten wir fleißig an den notwendigen Materialien, wie Papier-Gespenster für die Gespensterparty oder Noten für das Musikstück „Laut“. Mit der Zeit wurden aus zu Beginn unerfahrenen Schwarzlichtspielern Experten, die selbstständig zu ihren Musikstücken probten und große Fortschritte machten. Kritische Anmerkungen aus der Gruppe, die für solche Momente als Zuschauer dienten, wurden angenommen und beim nächsten Mal umgesetzt. Über diese Entwicklung habe ich mich besonders gefreut, waren es doch Schüler aus fünf unterschiedli-

chen Klassen, die da gemeinsam arbeiteten! Mit viel Spaß und Ausdauer probten die Schüler die Stücke wieder und wieder und entwickelten Choreographien oder setzten Vorschläge meinerseits um.

Nach den Weihnachtsferien konnte man dann die Aufregung und Anspannung bei allen Beteiligten förmlich spüren: Im Musiksaal stand ein schwarzes Zelt, das die Aufmerksamkeit aller Schüler weckte und Gesprächsanlass für viele war. So war die anstehende Aufführung plötzlich in aller Munde. An einem Dienstagmittag trafen sich alle Schwarzlichtkinder für zweieinhalb Stunden zur Generalprobe, um die einzelnen Auftrittsstücke noch einmal durchzuspielen und letzte Absprachen zu treffen. Am 20. Januar am Spätnachmittag war es dann soweit und die Schwarzlichtbühne wurde in der Sporthalle der Schule aufgebaut. Kurz vor 17.00 Uhr waren alle Sitzplätze besetzt, auch die dazu gestellten Stühle waren komplett vergeben, und viele Stehplätze mussten in Anspruch genommen werden. Die Aufregung der Schauspieler wurde bei dieser großen Zuschaueranzahl immer größer, doch mit Beginn der Vorstellung zeigten alle Kinder eine Souveränität, die sich sehen lassen konnte. Nach der Begrüßung durch Frau Juhász präsentierten die Akteure ein fast einstündiges Programm, bei dem Gespenster flogen, Bälle jongliert wurden, Tücher tanzten, Gitarren schwebten und weiße Hände durch das All flogen. Die Zuschauer spendeten großen Applaus und zeigten ihre Begeisterung durch bewundernde Ausrufe, was alle Schauspieler besonders freute. Nach einer Zugabe des Lieblingsstücks der Kinder („Space taxi“) gingen alle Besucher und Akteure mit strahlenden Gesichtern nach Hause. Dieses Theater war etwas ganz besonderes und einzigartiges, da waren sich alle Beteiligten einig.

Die Zeit mit den Schwarzlichtkindern hat mir sehr viel Freude bereitet. Auf diesem Wege danke ich allen Kindern für ihre Begeisterung und die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen. Nur dadurch konnte dieses Projekt so erfolgreich werden! Ein Dank auch an die beteiligten Eltern und Kollegen für ihre Unterstützung!

Mit einem Gruß an alle Schwarzlichter und Auenwaldler

MS